



Activity Code O3-A1

Research Report (*Kurzfassung, DE*)

Universität Paderborn



SYNERGY

Inhalt

Präsentation der Best-Practice Beispiele für Zypern	4
Vocational education and training in Europe: Cyprus 2013	4
Development and operation of Offices acting as a liaison between Business/ Industry and the various Universities in the Republic of Cyprus	5
Präsentation der Best-Practice Beispiele für Irland	7
mENTERing.eu	7
SME TraiNet	8
Präsentation der Best-Practice Beispiele für Griechenland	10
New learning environment for Very Small Enterprises: learning, exploring and sharing	10
Udemy for Business	11
Präsentation der Best-Practice Beispiele für Rumänien	12
Innovative Learning Platform for VET	12
Building Learning Communities: Partnerships, Social Capital and VET Performance	12
Präsentation der Best-Practice Beispiele für Italien	14
ELMA- TP (Europe Local Manufacturers Training Platform)	14
TIE Living Lab (Technology Innovation Ecosystem Living Lab: An Entrepreneurial-minded Community)	15
Präsentation der Best-Practice Beispiele für Deutschland	17
2 connect Business	17
Soufflearning	18
Empfehlungen des Summary Research Report	20
Online Plattform	20
Train-the-Trainer Programm	20
Induction to Pedagogy für Kleinst- und Kleinunternehmer	20
B2B Networking und Wissensaustausch	21
Schlussfolgerung	21

Einleitung

Das Hauptziel SYNERGYs ist die Entwicklung von Tools und Ressourcen, die den Bedarfen von Kleinst- und Kleinunternehmern sowie Fort- und Weiterbildungsanbietern gerecht werden. Dieser innovative Ansatz soll sicherstellen, dass Unternehmen vom Zugriff auf eine praxisorientierte und relevante Unterstützung aus dem Fort- und Weiterbildungssektor partizipieren. Zu diesem Zweck führten die Projektpartner einen Forschungsprozess durch, welcher sich an einem von CARDET entwickelten Forschungsrahmen orientierte. Durch diesen Forschungsrahmen konnte sichergestellt werden, dass die Forschungsprozesse der einzelnen Partner thematisch gleich ausgerichtet und vergleichbar sind sowie den jeweils aktuellen Forschungsstand berücksichtigen. Hierzu wurden die zu adressierenden Forschungsfragen herausgestellt. Außerdem wurden Kriterien auf Basis der Best-Practice Beispiele recherchiert und ausgewählt. Die Umsetzung dieses Forschungsrahmens stellt sicher, dass die zu entwickelnden Tools und Ressourcen die tatsächlichen Bedürfnisse der Fort- und Weiterbildungsanbieter sowie der Kleinst- und Kleinunternehmer adressieren.

Vor dem Hintergrund des Forschungsziels kam den folgenden drei Themenbereichen, aufgrund ihrer Bedeutung für das Projekt, besondere Aufmerksamkeit zu:

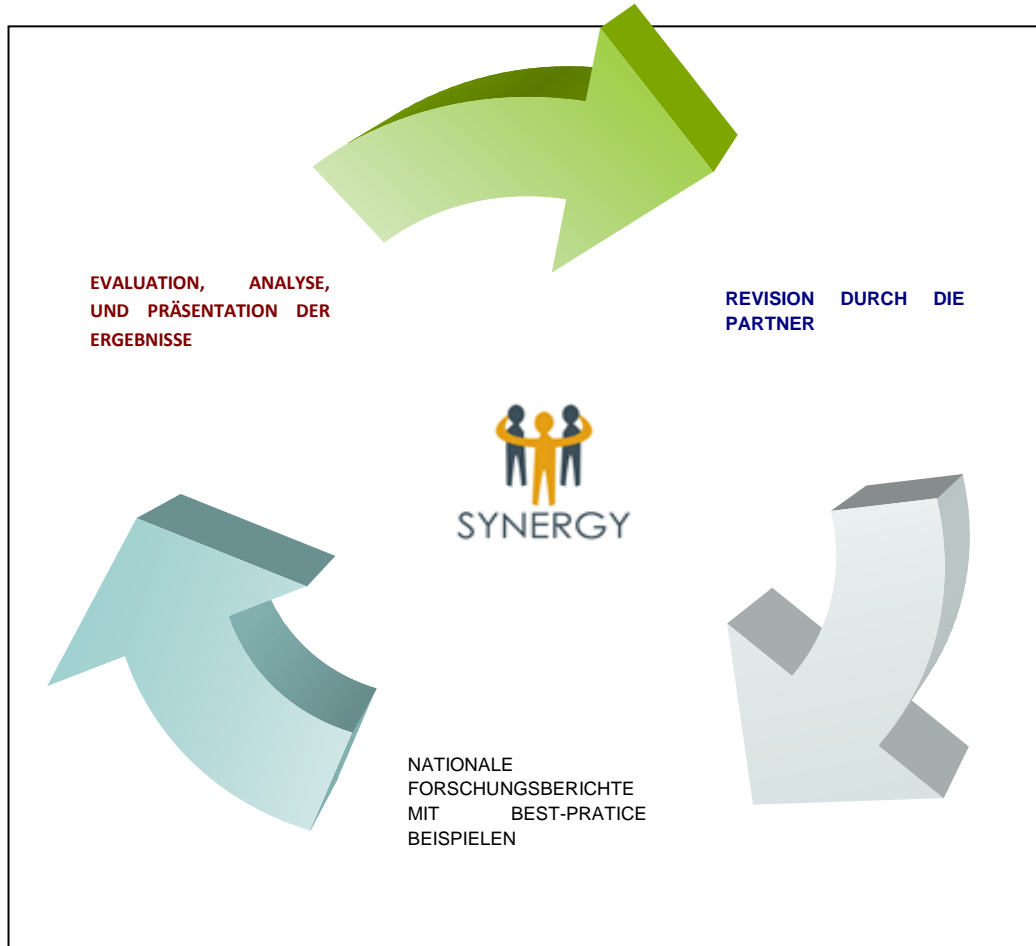
- Best-Practice Beispiele, welche Fort- und Weiterbildung am Arbeitsplatz sowie ihre inhaltliche Ausrichtung thematisieren. Diese Informationen können in die Entwicklung des Train-the-Trainer Programms einfließen. Damit wird die Rolle der Fort- und Weiterbildungsanbieter im Kleinst- und Kleinunternehmenssektor gestärkt.
- Relevante Themen und Inhalte für die Induction to Pedagogy, welche die Kleinst- und Kleinunternehmer auf eine qualifizierte Teilnahme in der zu entwickelnden Peer-to-Peer Lernplattform vorbereiten.
- Best-Practice Initiativen, die bemüht sind, die Entwicklung von Kooperationen zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern sowie Unternehmen voranzutreiben.

Mit Ausnahme des finnischen Technikpartners waren alle Projektpartner in den Forschungsprozess eingebunden. In den nationalen Forschungsberichten wurden zum einen die jeweiligen nationalen politischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen aufgezeigt. Zum anderen wurden Möglichkeiten und Herausforderungen in der beruflichen Weiterbildung identifiziert. Fokussiert wurden dabei jeweils Klein- und Kleinstunternehmen. Des Weiteren wurden in den nationalen Forschungsberichten jeweils zwei Best-Practice Beispiele porträtiert. Hieraus wurden für das Projekt SYNERGY wertvolle Erkenntnisse abgeleitet. Die verschiedenen nationalen Forschungsberichte wurden schließlich von CARDET analysiert und zu dem vorliegenden Summary Research Report zusammengeführt. Insgesamt beschreibt dieser zusammenfassende Bericht damit nicht nur den State-of-the-Art, sondern bietet ferner einen Überblick über insgesamt 12 Best-Practice Beispiele sowie hieraus abgeleiteter Erkenntnisse. Diese sollen eine Basis für die weiteren Entwicklungsarbeiten im Projekt bis September 2016 bieten.

Methodik

Dieser Forschungsbericht wurde innerhalb eines dreistufigen Prozesses entwickelt. In einem ersten Schritt entwickelte CARDET den benannten Forschungsrahmen, welcher anschließend durch die Partner revidiert und finalisiert wurde. Darauf folgend wurde eine umfangreiche Recherche zu Best-Practice Beispielen durchgeführt, welche innerhalb der benannten Themenbereiche nationale, europäische und internationale Beispiele fokussierte.

Die Auswahl an Beispielen wurde gemeinsam revidiert, um einen hohen Qualitätsstandard, eine Balance bezüglich der Themenschwerpunkte sowie die qualitative Passung der Beispiele zu gewährleisten. Im dritten und letzten Schritt wurden die ausgewählten Best-Practices analysiert und in den nationalen Forschungsberichten präsentiert. Ein Überblick dieses sequentiellen Forschungsprozesses bietet die nachfolgende Grafik:



Präsentation der Best-Practice Beispiele für Zypern



Vocational education and training in Europe: Cyprus 2013

Thema: Business-to-Business Networking oder Training

Vocational Education and Training in Europe zielte darauf ab, einen Überblick über die Aus- und Weiterbildung in Zypern zu vermitteln. Hierzu setzt es das Aus- und Weiterbildungssystem in Zypern in einen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und beruflichen Kontext. Des Weiteren ist dieses Beispiel ein integraler Bestandteil einer Reihe von Forschungsarbeiten, welche die Aus- und Weiterbildungssysteme in europäischen Ländern thematisieren und jährlich auf den aktuellen Stand bringen. Neben Zypern sind Island und Norwegen an der Forschungsreihe beteiligt. Die ursprünglichen Berichte bleiben auch nach ihrer Revision öffentlich verfügbar. Das zentrale Ziel der Berichte ist die Beschreibung der nationalen Ausbildungs- und Weiterbildungssysteme, welche von der Wissenschaft sowie von politischen Initiativen und gleichrangigen Organisationen als bewährt angesehen werden. Schlussendlich sind somit sowohl die nationale wie auch eine europäische Ebene einbezogen. Das methodische Vorgehen innerhalb des Berichtes lässt sich wie folgt beschreiben:

- Aufzeigen langfristiger Beschäftigungstrends und diesbezüglicher Prognosen in Zypern.
- Jährliche Einschätzungen des vorliegenden Qualifikationsbedarfs unter Einbezug von Sozialpartnern.
- Identifikation der für ein ökologisches, nachhaltiges und effektives Wirtschaften notwendiger Kompetenzen. Dies sowohl auf einer allgemeinen Ebene sowie insb. vor dem Hintergrund der zypriotischen Gasressourcen.
- Herausstellen und adressieren von Agenda-Prioritäten.

Die Ergebnisse und Empfehlungen dieses Berichts beeinflussen die derzeitige und zukünftige politische Entwicklung auf nationaler Ebene, insb. im Zusammenhang mit der Karriereplanung und der Berufsberatung, die im Bereich der Aus- und Weiterbildung angeboten wird. Die Beschäftigungsprognosen der HRDA (Human Resource Development Authority) sind ein wichtiges Werkzeug zur Planung und Implementierung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen, welche den Ansprüchen des Arbeitsmarktes gerecht werden. Dies ermöglicht, dass die Aus- und Weiterbildungsrichtlinien und -programme stets aktuell sind und den Bedarf der Lerner, der Aus-, Fort- und Weiterbildner sowie der Arbeitgeber adressieren. Um die Informationen besser verbreiten zu können, betreibt die HRDA eine Website mit Informationen bezüglich anerkannter Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, den aktuellsten Trends in der Personalwirtschaft, Bildungsindikatoren, Weiterbildung und Beschäftigung in Zypern, Prognosen über zukünftige Beschäftigungsverhältnisse auf dem zypriotischen Arbeitsmarkt, und öffentlich verfügbaren, vorangehenden Untersuchungen und Berichten.

Folgende Vorteile bietet die Best-Practice Beispiel für das SYNERGY Projekt:

- Verfügbare Ergebnisse und Erkenntnisse können dem Projektzweck angepasst und verwendet werden.

- Derzeit getestete Methoden können für weitere Studien angepasst und verwendet werden.
- Bewährte Verfahren können genutzt werden, um vergleichbare Ergebnisse zu (re)produzieren.
- Bestehende Informationen und Ressourcen können genutzt und erweitert werden.
- Die Analyse der Ergebnisse innerhalb der Prognosen können zu Orientierungszwecken genutzt werden.

Das im Rahmen des Projektes SYNERGY nützlichste Ergebnis dieses Best-Practice Beispiels ist die Webseite von HRDA, welche relevante und aktuelle Ergebnisse im Bereich der Bildung, Weiterbildung und Beschäftigungsbedarfe und -trends in Zypern veröffentlicht. Ferner stellt sie Ergebnisse früherer Forschungsaktivitäten und Studien bereit (www.hrdauth.org.cy).



Development and operation of Offices acting as a liaison between Business/ Industry and the various Universities in the Republic of Cyprus

Thema: Lern-Partnerschaft zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern und Unternehmen

Diese Best-Practice hatte zum Ziel ein Netzwerk von Büros bzw. Kontaktstellen zur Verbindung des akademischen und geschäftlichen Sektors zu etablieren. Die Ergebnisse universitäts-basierter Innovationen können so von zyprischen Unternehmen genutzt und das Beschäftigungspotential von Studierenden und Absolventen aufgrund der direkten Unternehmenskontakte während ihres Studiums gesteigert werden. Dieses Projekt hat in jeder der sechs Universitäten in Zypern Büros bzw. Kontaktstellen eingerichtet und bereichert damit die Zusammenarbeit von Unternehmen und Universitäten in einer Vielzahl von Bereichen. Diese beinhalten unter anderem den technologischen Transfer, die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten, die Beschäftigung von Studierenden in Unternehmen sowie die Förderung von Innovation in Unternehmen und Universitäten in Zypern.

Der nachstehenden Methodik wurde bei dieser Best-Practice gefolgt:

- Die Errichtung von Büros bzw. Kontaktstellen an jeder der sechs Universitäten (drei private, drei öffentliche).
- Anbieten von Maßnahmen zur Unterstützung der Kommunikation und Interaktion zwischen den einzelnen Akteuren. Dies beinhaltete die Organisation von Konferenzen und internationalen Veranstaltungen, Meetings und Workshops, Pressemitteilungen, etc.
- Bewertung des Erfolgs des Austausches der Akteure, indem Studierende im Rahmen von Praktika sowie an die Universitäten vermittelte Unternehmer begleitet wurden.
- Die Implementierung von identifizierten Best-Practices in dem lokalen Projektrahmen.
- Die Integration von Änderungen und Verbesserungen im Projekt.

Folgende Ergebnisse dieser Best-Practice können festgehalten werden: Die sechs errichteten Büros bzw. Kontaktstellen konnten 74 Studenten an Unternehmen vermitteln und

haben drei Workshops organisiert. Des Weiteren sind auf der Projekt-Webseite mittlerweile Profile von 535 akademischen Beschäftigten, 238 Mitarbeitern aus Unternehmen, 111 Unternehmen und 138 Forschungslaboren verfügbar.

Die Vorteile, die dieses Projekt für die Arbeit in SYNERGY bietet, bestehen darin, dass die Projektpartner auf Erfahrungen zurückgreifen können, welche den Aufbau fruchtbarer Netzwerke und einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft thematisieren. Das Potential des Netzwerks konnte durch das Projekt ausgeschöpft werden. Durch die Kollaboration von Wirtschaft und Wissenschaft konnten innerhalb des Projektes Profile gesammelt und ausgewertet werden, wodurch ein Anpassen der Aus- und Weiterbildungsprogramme an den tatsächlichen Bedarf sichergestellt werden konnte. Diese Zusammenarbeit konnte auch das Bewusstsein der verfügbaren Unterstützung für Akteure in der Wirtschaft und Wissenschaft stärken. Dies wurde unter anderem durch das bewusste Vorleben und Vermitteln einer Unternehmerkultur unter den Studierenden und Tutoren/ Lehrenden an den Hochschulen ermöglicht. Für das SYNERGY Konsortium bietet dieses Beispiel einen besonderen Wert, da auf diesen Erkenntnissen und Erfahrungen aufbauend eine erfolgreiche Implementierung der Austauschplattform für beide Zielgruppen sichergestellt werden kann. Die Webseite dieser Initiative ist sehr nützlich für das Projekt SYNERGY. Sie kann genutzt werden, um Informationen zu extrahieren oder Akteure in der Wirtschaft und Wissenschaft zu identifizieren, die an einer Teilnahme interessiert sind (www.liaisonoffices.ac.cy).

Präsentation der Best-Practice Beispiele für Irland



mENTERing.eu

Thema: Berufsbegleitendes Training von Fort- und Weiterbildungsanbietern zur Entwicklung und Verbesserung des Unternehmertums und Unternehmensschulung

Ziel des mENTERing Projekts war die Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen von Fort- und Weiterbildungsanbietern, speziell im Kontext ihrer Mentoring- sowie unternehmerischen Fähigkeiten. Die Geschäftswelt sollte dabei unterstützt werden Lernangebote zu schaffen bzw. zu entwickeln. Die Beziehung zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern sowie Unternehmen sollten durch folgende Aktivitäten unterstützt werden:

- Übergang zur kompetenz-basierten Bildung .
- Anerkennung von informellem und nicht-formellem Lernen.
- Ausbau der Kapazitäten des Fort- und Weiterbildungssektors, um Mentoringangebote für Unternehmen zu schaffen.

Die angewandte Methodik beinhaltete primär die Aktualisierung und Überarbeitung des MAITRE Handbuchs. Diese Überarbeitung umfasste unter anderem die Ergänzung des Handbuchs um unternehmerische Inhalte, damit die Lernbedarfe der Fort- und Weiterbildungsanbieter zielgenau adressiert werden können. Des Weiteren wurde zur besseren Projektzielerreichung ein Blended-Train-the-Trainer Programm entwickelt und umgesetzt. Insgesamt wurde dieses Programm resp. die zu dessen Umsetzung entwickelten Ressourcen mit 80 Fort- und Weiterbildungsanbietern pilotiert. Damit wurden 2.500 Personen im Rahmen der Projektaktivitäten erreicht.

Das Projekt SYNERGY kann insofern von mENTERing profitieren, als das hier bereits Tools, Ressourcen und ein Blended-Train-the-Trainer Programm für Fort- und Weiterbildungsanbieter entwickelt wurden. Diese fokussieren speziell die Entwicklung und Förderung von Kompetenzen im Bereich des Business-Mentorings und stehen frei zur Verfügung. Sie können damit innerhalb der Micro-Social Networks zur Verfügung gestellt werden und deren Inhaltsbasis um relevante Ressourcen ergänzt werden. mENTERings Train-the-Trainer Programm zielt, ebenso wie das Programm SYNERGYs, auf die Weiterqualifizierung erfahrener Fort- und Weiterbildungsanbieter ab. Im Rahmen der Entwicklung des SYNERGY Train-the-Trainer Programmes gilt es, ihre Expertise zu berücksichtigen sowie ihnen bei der Entwicklung neuer Fähigkeiten hinreichende Unterstützung zu bieten. In diesem Rahmen kann insb. das im mENTERing Projekt entwickelte Handbuch als hilfreich angesehen werden, da es die Fort- und Weiterbildungsanbieter dabei unterstützt einen Rollenwechsel vom Inhaltsvermittler zum Lernprozessmoderator vorzunehmen. Die für SYNERGY wertvollsten Produkte des mENTERing Projektes sind somit das Train-the-Trainer Programm, das Handbuch sowie entwickelte Guidelines, welche den organisatorischen Teil der Umsetzung des Programmes fokussieren.

Das mENTERing Projekt zeigt auf, wie wichtig es ist im Rahmen der Dissemination eine breite Zielgruppe zu adressieren. Durch 2.500 erreichte Personen welche an der

Entwicklung, Anpassung und Test-Implementation der Ressourcen mitgewirkt haben, konnte eine sehr hohe Qualität der finalen Ergebnisse sichergestellt werden. Zu diesem Zweck wurden Round-Table Events veranstaltet und Kopien der Projektergebnisse auf diesen verteilt. Dieser Ansatz wird ebenso im Rahmen des Projektes SYNERGY verfolgt werden. mENTERing bietet damit ein besonders gutes Beispiel bzgl. eines erfolgreichen Vorgehens.



SME TraiNet

Thema: Lern-Partnerschaft zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern und Unternehmen

Ziel des Projektes SME TraiNet ist es, ein Netzwerk zwischen SMEs und jungen Unternehmen zu entwickeln. In diesem Netzwerk sollen zielgerichtete, adäquate Lernressourcen entwickelt und angeboten werden. In den Projekten wurde festgestellt, dass kaum Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote für SMEs existieren. Das Stakeholder-Netzwerk zielt darauf ab, den Dialog zwischen jungen Unternehmen und SMEs aus dem Handwerk und Service- bzw. Dienstleistungssektor auf der einen Seite sowie Fort- und Weiterbildungsanbietern auf der anderen Seite zu verbessern. Damit sollen die aktuellen Trainings- und Unterstützungsangebote für die Zielgruppe verbessert werden. Ausgangspunkt der Entwicklungsarbeiten im Projekt waren Rechercheaktivitäten. Hier wurde festgestellt, dass kaum Unterstützungs- und Trainingsmöglichkeiten für Unternehmen existieren, welche die Herausforderungen der ersten fünf Jahre nach Existenzgründung fokussieren.

Außerdem wurden in der Recherche Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote für Unternehmer und Manager identifiziert und in einem Forschungsbericht präsentiert. Dieser Bericht bietet auch dem SYNERGY Konsortium wertvolle Hinweise bezüglich der Identifikation von zu deckenden Fort- und Weiterbildungsbedarfen bzw. zu adressierender Ineffizienzen im Bereich des Fort- und Weiterbildungssektors. Des Weiteren hat das Konsortium innerhalb des 36-monatigen Zeitraums 20 nationale sowie zwei internationale Konferenzen erfolgreich veranstaltet. Diese Konferenzen wurden von Vertretern beider Zielgruppen zahlreich besucht und die gesammelten Rückmeldungen wurden zusammenfassend in einem Bericht aufbereitet. Dieser steht auf der Projektseite zum Download bereit.

Das gegründete Stakeholder-Netzwerks kann von dem SYNERGY Konsortium als eine Art Referenz-Netzwerk genutzt werden, da es die Wichtigkeit von Veranstaltungen an denen Vertreter beider Zielgruppen teilnehmen verdeutlicht. Dabei ist es vor dem Hintergrund der Entwicklung eines nachhaltigen Netzwerks wichtig, beide Zielgruppen von Beginn an zusammenzuführen. Im Rahmen des SME TraiNet-Projekt war dies geschehen und es konnte ein aktiver und gemeinsamer Entwicklungsprozess eines Kompendiums an Good Practices für die Fort- und Weiterbildung realisiert werden. Dieses Kompendium steht auf der Projektwebsite als Download zur Verfügung und stellt damit eine nützliche Ressource für das Projekt SYNERGY dar, insb. vor dem Hintergrund der Entwicklung des Train-the-Trainer Programms. Sowohl das angesprochene Kompendium wie auch die verschiedenen Forschungs- und Veranstaltungsberichte bieten einen Mehrwert für die Entwicklungsarbeiten im Rahmen von SYNERGY und können zur Planung des Train-the-Trainer Programms, der



Induction to Pedagogy, der Mini-Learning-Format Ressourcen und weiterer Aktivitäten genutzt werden.

Präsentation der Best-Practice Beispiele für Griechenland



New learning environment for Very Small Enterprises: learning, exploring and sharing

Thema: Business-to-Business Networking oder Training

LEXSHA erforscht neue Trainingsmodelle für Kleinstunternehmen, welche die Nutzbarmachung vorhandenen Wissens, den Wissensaustausch mit Peers sowie die Entwicklung hierzu notwendiger Fähigkeiten fokussieren. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung einer benutzerfreundlichen Lernumgebung, über welche die Kleinstunternehmen Zugriff auf bedarfsgerechten Lerneinheiten, sog. bite-size modules, haben. Im Fokus steht ferner die Integration von IKT in Wissensaustausch und Peer-Learning Prozesse, speziell im Kontext der Zielgruppe.

Das methodische Vorgehen zur Entwicklung und Bereitstellung des Programmes sei wie folgt beschrieben:

- Entwicklung und Evaluierung eines innovativen und nachhaltigen Modells, welches durch eine Online Plattform unterstützt wird und auf die Identifikation der eigenen Kompetenzen, die Produktion erfahrungsbasierten, digitalen Inhalts sowie den Wissensaustausch abzielt.
- Förderung der Dissemination durch die Stärkung der Kleinstunternehmen speziell im Peer-Learning.
- Effiziente Nutzbarmachung der Vorteile von IKT-Tools und Kommunikationskompetenzen im Rahmen der Fort- und Weiterbildung.

Das LEXSHA Projekt ist der Nachfolger des BizLearn.Net Projekts, im Rahmen dessen Training-Guidelines entwickelt und erfolgreich getestet wurden. LEXSHA demgegenüber fokussiert die nachhaltige Etablierung eines Netzwerks in welchem Inhalte durch eine stetig wachsende Nutzerbasis generiert und Interessierten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, sind derzeit nur wenige Informationen bzgl. der Projektergebnisse und ihrer Implikationen gegeben. Dennoch bietet die BizLearn.Net Projektwebsite wertvolle Informationen, welche im Rahmen des Projektes SYNERGY nutzbar gemacht werden können. Diese umfassen Train-the-Trainer Materialien, Teilnehmer- bzw. Erfahrungsberichte und Lehrpläne, die durch die Unternehmer im Rahmen der Test-Implementierungen auf Basis der Guidelines entwickelt wurden. Nichts desto weniger ist es wichtig, dass das Projekt SYNERGY trotz seiner thematischen Nähe keine zu starken Anleihen an diesem Projekt nimmt.

Im Rahmen des Projektes hat das LEXSHA Projektteam eine Bibliothek mit Ressourcen für Kleinstunternehmen sowie Trainer erstellt, welche über die Projektwebsite zugänglich sind. LEXSHA baut auf den Ergebnissen und Schlussfolgerungen des BizLearn.Net Projekts auf (<https://sites.google.com/site/bizlearnproject/>) und strebt an, ein neues und innovatives System einzuführen, um die Teilnahme von kleinen und mittelständischen Unternehmen bei lebenslangen Lernmöglichkeiten zu erhöhen. Um die partizipierenden Unternehmer auf ihre Rolle als Wissensanbieter vorzubereiten wurde ferner ein Curriculum bestehend aus sechs einzelnen Modulen entwickelt. Jedes der sechs Module folgt einer festen Struktur und

besteht aus einem Lehrplan, einer PowerPoint Präsentation, Trainerprotokollen, Teilnehmer-Hand-Outs für jede der einzelnen Lehr- und Lerneinheiten sowie zusätzlichen Dokumente.

Alle in diesem Projekt entwickelten Ressourcen bieten einen Mehrwert für das Projekt SYNERGY.



Udemy for Business

Thema: Berufsbegleitendes Training von Fort- und Weiterbildungsanbietern zur Entwicklung und Verbesserung des Unternehmertums und Unternehmensschulung.

Udemy for Business bietet ein Cloud-basiertes Lernportal für Unternehmen, wodurch öffentliche oder intern entwickelte Lernmaterialien für Arbeitnehmer jederzeit und überall zugänglich gemacht werden können. Das Projekt bietet den Zugang zu einer Bibliothek mit verschiedenen Kursen für Unternehmen. Zusätzlich bietet es auch die Möglichkeit eigene Kurse zu entwickeln. Durch den flexiblen und zeitunabhängigen Zugang zu den Lerninhalten entbehrt sich die Notwendigkeit, Fort- und Weiterbildungsangeboten während der Arbeitszeit nachkommen zu müssen. Des Weiteren bietet die Lernplattform den Unternehmen die Möglichkeit, die vermittelten Lerninhalte sowie den Fort- und Weiterbildungsumfang selbst zu bestimmen, da die Entwicklungsfortschritte eingesehen und weitere Fort- und Weiterbildungsbedarfe damit einfach identifiziert resp. in neue Pläne eingearbeitet werden können.

Die Benutzung des Lernportals ist kostenpflichtig - was eine wichtige Information für die Entwicklungen im Rahmen des Projektes SYNERGY darstellt. Ferner ist zu benennen, dass 30% der Udemy-Benutzer auf die Kurse über ihre mobilen Endgeräte zugreifen – und dies hauptsächlich innerhalb der Woche zwischen Dienstag und Donnerstag. Die meisten Zugriffe erfolgen zwischen 08:00 - 09:00, 11:00 - 12:00 sowie 17:00 und 18:00 Uhr. Die anfallenden Kosten belaufen sich pro Lernenden auf 6\$ pro Stunde Lernzeit.

Hieraus kann das SYNERGY Konsortium lernen, dass sichergestellt werden muss, dass das Projekt Lernressourcen in benutzerfreundlichen Formaten anbietet, auf welche über verschiedene Endgeräte zugegriffen werden kann. Es müssen bedarfsgerechte, zweckspezifische Kurse entwickelt werden, deren Lerninhalte bestenfalls skalierbar sind, so dass ein kontinuierlicher Lernprozess gestaltet und umgesetzt werden kann. Peer-to-Peer Training, das Teilen von Wissen sowie die Erfassung der individuellen Lernfortschritte stehen dabei als zentrale Größen im Fokus des Projekts.

Die Breite an Kursthemen wächst stetig, da Online-Lernen zurzeit sehr beliebt ist. SYNERGY könnte von bereits existierenden Kursen lernen, wenn es die Kursstruktur, die Multimedia Benutzung, Schwierigkeitsstufen, die Beliebtheit, die Bewertungen und Erfahrungsberichte analysiert.

Präsentation der Best-Practice Beispiele für Rumänien



Innovative Learning Platform for VET

Thema: Berufsbegleitendes Training von Fort- und Weiterbildungsanbietern zur Entwicklung und Verbesserung des Unternehmertums und Unternehmensschulung

Das Ziel des Projektes war es, einen Austausch zwischen europäischen Organisationen sowie Vertretern des Fort- und Weiterbildungssektors über die positiven Erfahrungen mit sowie das Wissen über Lernplattformen anzuregen. Das durchführende Unternehmen Fast-track to IT (FIT) startete dieses Programm mit einer an europäische Bildungsorganisationen gerichtete Umfrage, um deren Bedürfnisse, Erfahrungen und Präferenzen bezüglich Lernplattformen und virtueller Lernumgebung (VLU) festzustellen. Die Studie zielte ferner darauf ab, Organisationen Unterstützung bei der Auswahl einer passenden VLU zu bieten sowie einen Erfahrungsaustausch mit dem irischen Fort- und Weiterbildungssektor und weiteren Interessierten in Europa anzuregen. Die Studie zeigt, dass VLUs in Zukunft einen erheblichen Einfluss auf den Prozess des Lehrens und Lernens haben werden. Durch den Austausch positiver Erfahrungen bei der Nutzung von VLUs, bot dieses Projekt den Fort- und Weiterbildern ein praktisches Tool und Materialien für die eigene kontinuierliche Weiterentwicklung sowie die reflektierte Einbindung der VLUs in ihre Lehrpläne und Curricula.

Das Projekt wurde als Best-Practice Beispiel für SYNERGY gewählt, da es die Bedeutung der Einbindung von VLUs in die Curriculumsgestaltung sowie Lerninhaltsvermittlungsprozesse aufzeigt. Das SYNERGY Projektkonsortium kann auf die VLE4VET Forschungsberichte, die Continuing Professional Development Lernmaterialien und Module, die über eine Moodle-Plattform bereitgestellt werden, zugreifen. Diese Module fokussieren Themen wie Grundzüge der IT, das Verstehen und Nutzen von VLUs sowie deren Integration in Lehrpläne. Diese Ressourcen sind für SYNERGY sehr wertvoll, da die im Projekt zusammenarbeitenden Unternehmer und Fort- und Weiterbildungsanbieter über Wissen in ebendiesen Bereichen verfügen sollten, bevor sie die Induction to Pedagogy resp. das Train-the-Train Programm durchlaufen.



Building Learning Communities: Partnerships, Social Capital and VET Performance

Thema: Lern-Partnerschaft zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern und Unternehmen

Der Zweck dieses Best-Practice Beispiels ist es, die Rolle von Aus- und Weiterbildungsanbietern sowie zwischen ihnen bestehende Partnerschaften in der regionalen Entwicklung Australiens besser identifizieren und verstehen zu können, denn Aus- und Weiterbildung spielt eine wichtige Rolle für die regionalen Kommunen. Ursprünglich wurde eine qualitative Studie mit 12 Fallstudien in unterschiedlichen Regionen Australiens durchgeführt. Jede der Fallstudien steht stellvertretend für einen der in Australien gegebenen Landschaftstypen, und ist als Querschnitt ihrer Charakteristika (abnehmende, wachsende oder stagnierende Wirtschaft; Ausprägung des Humankapitals, ...) zu verstehen. Diese Fallstudien fokussierten jeweils regionale und praktisch orientierte Projekte, welche eine deutliche Veränderung in den ökonomischen Strukturen der Regionen

herbeigeführt haben - meist in der Entwicklung oder Instandsetzung der lokalen Infrastruktur. Folglich konnte diese Studie aufzeigen, dass Aus- und Weiterbildung eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Humankapital, ökologischem und sozialem Kapital zukommt.

Das Projekt stellt verschiedene zentrale Ergebnisse heraus, wobei dem steigenden Bedarf an ganzheitlichen, individuell auf die Lerner zugeschnittenen Programmen eine besondere Bedeutung zukommt. Im Gegensatz zu einer Serie an voneinander unabhängigen Lernmodulen, können Individuen so ihre eigenen Lernwege gestalten. Diese Art der Aus- und Weiterbildung kommt sowohl für die Lernenden wie auch die Organisationen eine wichtige Rolle bei der Bildung von Selbstvertrauen sowie sozialen und geschäftlichen Verbindungen zu.

Die zentralen Erkenntnisse die das SYNERGY Konsortium aus diesem Projekt ziehen kann sind, dass die Identifizierung der Bedürfnisse der Zielgruppen essentiell für die erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung des Projekts ist. Ferner kann das Konsortium über die Projektseite auf den „National Vocational Education and Training Research and Evaluation Programme Report“ zugreifen und ihn als Referenz für die Entwicklung der Evaluationskriterien, der Curricula sowie der Lernressourcen nutzen.

Präsentation der Best-Practice Beispiele für Italien



ELMA- TP (Europe Local Manufacturers Training Platform)

Thema: Business-to-Business Networking or Training

Das Projekt hatte zum Ziel, eine leicht zugängliche, berufsorientierte Fort- und Weiterbildungsplattform zu erstellen. Auf diesem Wege sollte sichergestellt werden, dass kleine und mittelständische Unternehmen ihren Marktanteil und die Möglichkeit in neue Märkte einzutreten ausbauen. Das Projekt trägt somit zur allgemeinen Entwicklung sowie zur der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region und im Land bei. Neben diesen allgemeinen Zielen, wurden folgende Prioritäten gesetzt:

- Verbesserung der nichttechnologischen Innovationskompetenzen der lokalen Produzenten, um inkrementelle Innovationen zunehmend zu ermöglichen.
- Fokussierung der Aufmerksamkeit der Produzenten auf die Bedeutung von Angaben über den Produktionsort, da dies Auswirkungen auf die Qualitätssicherung und -standards hat.
- Aktualisierung des in den Unternehmen vorhandenen Wissens bezüglich der Gesetzgebung, Qualitätsstandards und europäischem (Steuer-)Recht, um die Exportmöglichkeiten auszuschöpfen.
- Wahrnehmung von Subventionsmöglichkeiten und für kleine und mittelständische Unternehmen verfügbare Unterstützung.

Um diese Ziele erreichen zu können, haben die Projektpartner eine Reihe an thematischen Workshops und Seminaren eingeführt. Dies führte zu einem Anstieg der Innovationen innerhalb der Unternehmen sowie ihrer Fähigkeit ambitionierte Ziele zu setzen, Export zu betreiben und sich mit Peers zusammenzuschließen. Die Workshops wurden mit Hilfe von Experten im Bereich des Online-Marketings für lokale und europäische Produkte entwickelt. Des Weiteren berief sich das Projekt auf die Methoden der „Career VET“ (CVET), um karriereplanungs- und strategiebezogene Ressourcen an den Bedarfen und der zeitlichen Verfügbarkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen orientieren zu können.

Das ELMA TP Projekt stellt eine Best-Practice für die Entwicklungsphase des Projektes SYNERGY dar, da es zu der Implementierung der „Principles of the Small Business Act for Europe“ beiträgt. Des Weiteren trägt es durch die Förderung des Business-to-Business Networkings und der Fort- und Weiterbildung zu der Stärkung unternehmerischer Kompetenzen innerhalb europäischer Unternehmen bei und stärkt damit auch die innereuropäischen Märkte. Dies ist insb. vor dem Hintergrund der Steigerung der Qualität und Relevanz der im Rahmen des Projektes für Kleinst- und Kleinunternehmen entwickelten Fort- und Weiterbildungsangebote von Bedeutung. Ferner handelt es sich bei ELMA TP um ein Transfer of Innovation-Projekt, weswegen eine große Anzahl seiner Ergebnisse bereits revidiert und damit in überarbeiteter Form zur Verfügung gestellt wurden.

Im Rahmen des Projektes SYNERGY ist ELMA TP insofern von Relevanz, als das es

- die Bedeutung der Unterstützung regionaler Unternehmen bei dem Eintritt in internationale Märkte darlegt,

- die Notwendigkeit eines auf die Bedürfnisse von Kleinst- und Kleinunternehmern sowie Unternehmensgründern zugeschnittenen Fort- und Weiterbildungsangebots aufzeigt,
- die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit ebendieser Unternehmen unterstreicht,
- Kleinst- und Kleinunternehmen mit innovativen Tools die im Rahmen ihres Wachstums und ihrer Entwicklung hilfreich sind unterstützt, sowie
- Entwicklungspotentiale im Unternehmen offenbart.



TIE Living Lab (Technology Innovation Ecosystem Living Lab: An Entrepreneurial-minded Community)

Thema: Lern-Partnerschaft zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern und Unternehmen

Das TIE Living Lab versucht als *“smart platform”* zu operieren, um technologische Innovationen und innovatives Unternehmertum für die regionale Entwicklung in einem globalen Kontext anzuregen. Es agiert als ein Portal, das die zivile Gesellschaft, die akademische Welt, Unternehmen und staatliche Institutionen vernetzt. Dies soll Unternehmern helfen, das Risiko des Scheiterns zu überwinden und Innovationen und Unternehmertum zu fördern. Die Aufgabe ist es, ein anpassungsfähiges Ökosystem von Akteuren, Stakeholders, Ressourcen, Handlungen und Initiativen zu erhalten und zu fördern. So sollen potentielle Unternehmer und Unternehmen bei der Entwicklung von Innovationen, Projekten sowie bei der Entwicklung von unternehmerischen Kompetenzen und Einstellungen unterstützt werden. Dabei konzentriert sich das TIE Living Lab auf drei technologischen Domänen, in denen DHITECH agiert: biotechnologische Gewebeparbeitung für die regenerative Medizin, molekulare Nanotechnologie für die Umwelt und Gesundheit und IKT für Produkt- und Dienstleistungsinnovationen.

Um diese Initiativen zu implementieren, baut TIE Living Lab auf drei Hauptkategorien der Wertschöpfungsressourcen:

- 1) unternehmerische und technologische Kompetenzen der TIE Living Lab Teilnehmer und Stakeholder (Humankapital),
- 2) das Netzwerk, das aus der Zusammenarbeit zwischen talentierten Menschen und Unternehmen entsteht, sowie
- 3) Forscher, Technologen, Investoren und Behörden die bereits Feedback und Untersetzung für potentielle Initiativen (sozial Kapital) bieten und zuletzt die Infrastruktur und Labore der DHITECH Partner und Stakeholders einschließlich der Räume für Co-Design und Co-Working (Struktur Kapital) bereits anbieten.

Durch die Unterstützung der Innovations- und Ideengenerierungsaktivitäten ermöglicht das TIE Living Lab einen offenen Dialog zwischen Wissenschaftlern, Forschern, Unternehmen, Entrepreneuren, Investoren, Behörden und anderen öffentlichen Einrichtungen mit dem Zweck, gemeinsam innovative Lösungen für Unternehmungen zu entwickeln, gestalten und realisieren. Mit dieser Stärkung einer Unternehmerkultur in der gesamten Region geht eine Stärkung der Wirtschaft aber auch eine soziale und kulturelle Entwicklung einher. Diese Art von Gemeinschaft soll auch im Rahmen des Projektes SYNERGY Umsetzung finden, mit einem Fokus auf der Verbindung des Kleinst- und Kleinunternehmens- sowie Fort- und Weiterbildungssektors.

Des Weiteren startete das TIE Living Lab nach erfolgreichen Diskussionen im September 2014 drei Hauptinitiativen, welche im Rahmen des Projektes SYNERGY genutzt werden können:

1. *Open Lab*: Adressiert innovative, technologie-orientierte kleine und mittelständische Unternehmen, Unternehmensgründungen und -gründer, die motiviert und willens sind, ihre Produkte, Dienstleistungen, Forschungsergebnisse oder Prototypen einer breiteren Öffentlichkeit, anderen Unternehmen sowie Institutionen vorzustellen, die an einer Adaption, Kollaboration oder Vermarktung interessiert sein können.
2. *Co-Lab*: Unterstützt Unternehmungen in ihrer Innovationsfähigkeit.
3. *Idea Accelerator*: Zielt darauf ab, junge Talente, Forscher und Unternehmensgründer mit innovativen Ideen den Schritt in die praktische Umsetzung zu wagen.

Diese drei Initiativen können auch auf der Projektwebsite www.tielab.eu eingesehen werden.

Präsentation der Best-Practice Beispiele für Deutschland



2 connect Business

Thema: Business-to-Business Networking oder Training

‘2 connect Business’ hatte zum Ziel, bedarfsgenau die Anbahnung und den Aufbau von Unternehmenskooperationen zwischen Unternehmen aus Deutschland und den Niederlanden, speziell in der EUREGIO Rhein-Waal, zu unterstützen. Dabei konnte gezeigt werden, dass landesübergreifende Kooperationen zu einer regionalen Steigerung der Handels- und Geschäftsaktivitäten führen können. Innerhalb des Projektes wurden speziell Unternehmen der Material- und Umweltwissenschaften, das produzierende Gewerbe und die Logistik, die bio- und medizintechnologischen Unternehmen, die Energiewirtschaft sowie der Kreativsektor angesprochen. Innerhalb dieser Sektoren sollten die Innovations- sowie die Wirtschaftskraft gesteigert werden.

Im Rahmen des Projektes waren insb. die folgenden Aktivitäten von besonderer Bedeutung:

- Individuelle und kostenfreie Beratungsangebote durch Experten,
- Informations- und Qualifikationsseminare mit der Möglichkeit zum Netzwerken,
- ein Online-Portal mit für die Unternehmen wichtigen Informationen sowie Newslettern, und
- deutsche Unternehmer hatten die Möglichkeit, sich für eine Förderung zu bewerben, um mit ihren Produkten oder Dienstleistungen in den niederländischen Markt einzutreten.

2 connect Business hat einerseits dazu beigetragen, dass die Kooperationen in der Rhein-Waal Region zugenommen haben und damit maßgeblich positiven Einfluss auf die Steigerung der Konjunktur geübt. Zum anderen zeigt es auf, dass die Förderung von Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungsinstitutionen von Wichtigkeit ist. Die Kooperationen zwischen den Unternehmen zeichneten sich insb. dadurch aus, dass Partnerschaften zwischen deutschen Unternehmen, die in den niederländischen Markt eintreten wollten, und dort bereits etablierten Unternehmen geschlossen wurden, welche erstere mit den Begeben- und Besonderheiten vertraut gemacht haben. Durch diesen Austausch an Expertise und Erfahrungen konnte ein Scheitern der auf dem Markt neuen Unternehmen verhindert werden. Dieses Vorgehen wurde von den erfolgreichen Gründern als sehr hilfreich und wichtig eingestuft.

Die Projektteilnehmer hoben ferner hervor, dass die Netzwerkaktivitäten zur Stärkung der grenzübergreifenden Aktivitäten, zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie für das Entdecken neuer Geschäftsmodelle und Marktlücken essentiell sind. Hieraus folgt, dass im Rahmen des Projektes SYNERGY eine ähnlich gestaltete Online Plattform entwickelt werden sollte, welche nicht nur das Netzwerken vereinfacht, sondern der Zielgruppe auch strukturiert für sie wichtigen und relevanten Informationen anbietet. Auch sollten die Disseminationsaktivitäten des Projektes darauf ausgerichtet sein die Unternehmensgründer, Unternehmer und andere interessierte Personen und Organisationen auf die Bedeutung des Netzwerks aufmerksam zu machen und ihr Interesse hieran zu wecken. Dabei sollte stets im Fokus stehen, dass die Kooperationen und Kollaborationen sowohl zwischen

Unternehmen wie auch Unternehmen und den Fort- und Weiterbildungsanbietern wichtig sind. Das Projekt zeigte zuletzt, dass insb. die Seminare und Meetings in diesem Kontext hilfreich waren. Hieraus lässt sich schließen, dass derartige Treffen vor allem auch als tatsächliche Veranstaltung stattfinden und nicht nur auf eine online Plattform verlagert sein sollten.



Soufflearning

Thema: Lern-Partnerschaft zwischen Fort- und Weiterbildungsanbietern und

Unternehmen

Das Ziel des Projektes Soufflearning war es, ein Konzept zur arbeitsplatzbezogenen Fort- und Weiterbildung für Kleinst- und Kleinunternehmen zu entwickeln und zu implementieren, um der geringen Inanspruchnahme ebensolcher Angebote zu begegnen. Dieses Verhalten wird häufig durch die Kosten externer Seminare sowie ihre thematische Irrelevanz begründet. Diese Problemlage wird von Soufflearning adressiert, indem es Fort- und Weiterbildung anbietet, die flexibel und auf die Bedarfe jedes einzelnen Mitarbeiters eines Unternehmens maßgeschneidert in den Arbeitsprozess integriert angeboten wird. Dies setzt voraus, dass die Fort- und Weiterbildungsanbieter die Kompetenzen besitzen, die individuellen Bedarfe zu erkennen und den Mitarbeitern eine entsprechende Fort- und Weiterbildung anzubieten. Der Lernprozess basiert auf einem individuellen Konzept und Lernressourcen, welche in einem selbstgesteuerten Ansatz in den Arbeitsalltag integriert werden können.

Methodisch beruht Soufflearning auf einer Form der In-house Fort- und Weiterbildung, welches sich an den tatsächlichen Arbeitssituationen orientiert und so einen individuellen, motivierenden Lernprozess gestaltet, bei dem der langzeitige Erfolg vor allem dadurch gesichert ist, dass die genutzten Lernmaterialien resp. die Lerninhalte eine direkte Anwendung im Arbeitskontext finden. Dieser Ansatz machte Soufflearning damit zu einem für Kleinst- und Kleinunternehmen attraktiven Konzept und stieß auf großes Interesse, insb. auch wegen der positiven Auswirkung auf den Geschäftserfolg.

Aus den Erfolgen Soufflearnings lassen sich verschiedene Hinweise und Empfehlungen für das Projekt SYNERGY ableiten. So lässt sich hervorheben, dass entwickelte Lernressourcen nicht nur den Bedarfen eines Unternehmens, sondern jedes einzelnen Mitarbeiters individuell angepasst sein sollten. Das heißt, dass diese am individuellen Arbeitsalltag resp. den sich stellenden Herausforderungen orientiert und der Lernerfolg somit leicht messbar sein sollten. Des Weiteren sollten die Fort- und Weiterbildungsanbieter darin geschult werden eine persönliche, auf Vertrauen basierende Beziehung mit den Lernenden zu entwickeln und dessen Stärken und Schwächen analysieren zu können. Gerade für diese Analyse sollten ferner Handbücher oder Guidelines zur Verfügung gestellt werden, da auf ihren Ergebnissen die Entwicklung der Lernmaterialien stattfindet und diese maßgeschneidert auf das Individuum sind. Dies sollte sich im Rahmen der Gestaltung des Train-the-Trainer Programms SYNERGYs entsprechend widerspiegeln.

Von den im Projekt Soufflearning entwickelten Produkten sind insb. das Trainingshandbuch, welches nützliche Informationen für Fort- und Weiterbildungsanbieter wie Unternehmer enthält, ein 20 Schritte umfassender Vorgehensplan sowie ein Template eines elektronischen Tagebuchs zu benennen. Gerade im Rahmen des SYNERGY Train-the-



Trainer Programms können diese Produkte als ergänzendes Material genutzt werden. Des Weiteren wurde im Rahmen des Projektes ein Evaluationsfragebogen entwickelt, welcher zur Messung des Trainingserfolges genutzt werden soll. Dieser kann im Rahmen von SYNERGY adaptiert werden.

Empfehlungen des Summary Research Report

Basierend auf den präsentierten Best-Practice Beispielen, die von den Partnern im Rahmen des Forschungsprozesses untersucht wurden, lassen sich wertvolle Empfehlungen für das Projekt SYNERGY herleiten. Diese sollen nachstehend angeführt werden:

Online Plattform

- Die im Rahmen des Projektes entwickelte Online Plattform sollte sich nicht nur als Datenbank für Mini-Learning Format Ressourcen sondern auch als Netzwerk sowie Nachrichten- und Informationsplattform verstehen.
- Auf der Online Plattform sollte die Möglichkeit zur Analyse der eigenen Fort- und Weiterbildungsbedarfe bestehen. Hierzu bietet es sich an, ein Tool einzubinden, welches die Benutzer Schritt für Schritt durch einen Prozess leitet, in welchem die Lernbedarfe sowie -präferenzen ermittelt werden. Auf die Ergebnisse aufbauend, können die Fort- und Weiterbildungsanbieter dann Lernmaterialien entwickeln.
- Die Online Plattform bietet eine Datenbank an Mini-Learning Format Ressourcen, welche sowohl von den Kleinst- und Kleinunternehmen wie auch den Fort- und Weiterbildungsanbietern genutzt werden kann.
- Vor dem eigentlichen Beginn des Trainings sollte abgestimmt werden, wie die Teilnehmer miteinander in Kontakt treten können. Bspw. via Email oder Skype. Des Weiteren ist festzulegen, wie der Registrierungsprozess gestaltet ist. Dabei wird es als übergeordnetes Ziel betrachtet, die größtmögliche Einbindung des Online Portals in die Fort- und Weiterbildungsprozesse zu fördern.

Train-the-Trainer Programm

- Die entwickelten Guidelines sollten sicherstellen, dass alle Fort- und Weiterbildungsanbieter die am Train-the-Trainer Programm teilnehmen eine mindestens zweijährige Erfahrung im Kontext der Erwachsenenbildung vorweisen können.
- Im Rahmen des Projektes gilt es zu entscheiden, ob nur professionelle Fort- und Weiterbildungsanbieter am Train-the-Trainer Programm teilnehmen können oder ob dieses um weitere Module ergänzt wird, um jedem Interessierten die Möglichkeit zur Qualifikation zu bieten.
- Das im Projekt SYNERGY entwickelte Train-the-Trainer Programm muss die Erfahrung der teilnehmenden Fort- und Weiterbildungsanbieter berücksichtigen und sollte diese vielmehr in ihrer neuen Rolle, welche sie als mehr als Moderator und weniger in ihrer traditionellen Rolle sieht, unterstützen. Hierauf gilt es die Inhalte abzustimmen.
- Das Train-the-Trainer Programm sollte bestehende Ressourcen punktuell mit einbeziehen und auf den in diesem Bericht herausgestellten Empfehlungen aufbauen.

Induction to Pedagogy für Kleinst- und Kleinunternehmer

- Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die bestehenden Fort- und Weiterbildungsangebote für Unternehmer und Manager zu allumfassend ausgelegt sind. Neugestaltete Lernmaterialien sollten als kurze, modulare Kurse aufgebaut sein, welche sowohl online wie auch in Präsenzphasen eingesetzt werden.

- Die Unternehmer haben herausgestellt, dass es einer attraktiven Anreizstruktur bedarf, damit externe Fort- und Weiterbildungsangebote stärker in Anspruch genommen werden.

B2B Networking und Wissensaustausch

- In den zu etablierenden Netzwerken von Kleinst- und Kleinunternehmern, sowohl auf einer lokalen wie regionalen Ebene, gilt es verschieden erfahrene Akteure miteinander zusammen zu führen. Auf diesem Wege ist es möglich, dass die Erfahrenen die weniger erfahrenen Teilnehmer in ihrem Vorgehen anleiten und somit das Risiko der Geschäftsaufgabe der Unerfahrenen verringert werden kann.
- Es zeigte sich, dass gerade dem persönlichen Kennenlernen beim Networking eine zentrale Rolle zuteilwird. Die Möglichkeit hierzu zu bieten sollte bei der Veranstaltung von Seminaren berücksichtigt und so Vertreter aller Zielgruppen zusammengeführt werden.
- Auf verschiedenen Workshops zeigte sich, dass gerade Kleinstunternehmer häufig von dem Wissen über bestimmte Fachgebiete von Fort- und Weiterbildungsanbietern profitieren können. Hieraus lässt sich der Bedarf einer stärkeren Kooperation dieser Zielgruppen herleiten.

Schlussfolgerung

Wie bereits herausgestellt wurde, existiert ein ungedeckter Fort- und Weiterbildungsbedarf, welcher sich über Europa erstreckt. Das Projekt SYNERGY adressiert diese Problemlage, indem die gewonnenen Erkenntnisse zur Gestaltung von Tools und Lernressourcen genutzt werden, welche die Bedarfe der Zielgruppen aufnehmen und somit eine tatsächliche Relevanz besitzen. Zusammen haben die Projektpartner unter Bezug auf den Forschungsrahmen Best-Practice Beispiele identifiziert und die Erkenntnisse ebendieser herausgestellt. Dies diene vor allem dem Zweck, das Train-the-Trainer Programm bedarfsgerecht zu entwickeln sowie die im Rahmen der Induction to Pedagogy zu fokussierenden Themen- und Problembereiche herauszustellen.

Diese Ziele konnten durch einen umfangreichen Forschungsprozess erreicht werden. Auf den herausgestellten Empfehlungen werden die Partner nun damit fortfahren, Lerninhalte und -ressourcen zu entwickeln, welche die erhobenen Bedarfe sowohl der Kleinst- und Kleinunternehmer wie auch der Fort- und Weiterbildungsanbieter direkt adressieren, da diese den Dreh- und Angelpunkt für die zu entwickelnden Micro-Social Networks darstellen. Insb. die erfolgreiche Implementation letzter soll dabei sicherstellen, dass Kleinst- und Kleinunternehmen weiterhin das Rückgrat der europäischen Wirtschaft darstellen.